

## Expertenkontakte

- > **LKA Baden-Württemberg** (Inspektion 610)  
0711 / 5401-2610  
stuttgart.lka.abt6.i610@polizei.bwl.de
- > **LKA Bayern** (SG 422-EK3)  
089 / 1212-3469  
blka.spionage-ansprechstelle@polizei.bayern.de
- > **LKA Berlin** (LKA 524, SG 2)  
030 / 4664-952420  
lka524@polizei.berlin.de
- > **LKA Brandenburg** (LKA 300)  
03334 / 388-3001  
zentraler.staatsschutz.lka@polizei.brandenburg.de
- > **LKA Bremen** (K 63)  
0421 / 362-3863  
k63@polizei.bremen.de
- > **LKA Hamburg** (LKA 72)  
040 / 4286-77200  
lkahh72@polizei.hamburg.de
- > **LKA Hessen** (Hauptsachgebiet 53, SG 533)  
0611 / 83-53000  
hsg53.hlka@polizei.hessen.de
- > **LKA Mecklenburg-Vorpommern** (Dez. 32)  
03866 / 64-3250  
dez32.lka@lka-mv.de
- > **LKA Niedersachsen** (Dez. 42)  
0511 / 26262-4244  
abteilung4@lka.polizei.niedersachsen.de
- > **LKA Nordrhein-Westfalen** (Dez. 23)  
Tel.: 0211 / 939-2320  
33-Sachgebiet232.LKA@polizei.nrw.de
- > **LKA Rheinland-Pfalz** (Dez. 53)  
06131 / 65-2364  
lka.53.l@polizei.rlp.de

## Expertenkontakte

- > **LKA Saarland** (Dez. LPP 233)  
0681 / 962-2660  
lpp233@polizei.slpol.de
- > **LKA Sachsen** (Dez. 52)  
0351 855-3522  
ermittlungen.pst.lka@polizei.sachsen.de
- > **LKA Sachsen-Anhalt** (Dez. 53)  
0391 / 250-2530  
dl53.lka@polizei.sachsen-anhalt.de
- > **LKA Schleswig-Holstein** (SG 321)  
0431 / 160-4302  
kiel.lka3@polizei.landsh.de
- > **LKA Thüringen** (Dez. 23)  
0361 / 341-1166  
abteilung2.lka@polizei.thueringen.de
- > **Bundeskriminalamt** (Referat ST 23)  
02225 / 89-23286  
st23@bka.bund.de

Weitere Informationsmaterialien  
zum Download finden Sie unter:

<http://wiskos.de>

### Impressum

*Herausgeber*  
Max-Planck-Institut für ausländisches  
und internationales Strafrecht  
Susanne Knickmeier  
Günterstalstr. 73  
79100 Freiburg  
Tel. +49 (761) 7081-0

*Bildnachweis*  
Pixabay

© Max-Planck-Institut für  
ausländisches und  
internationales Strafrecht,  
Fraunhofer-Institut  
für System- und  
Innovationsforschung (ISI)

**WISKOS** 

**Wissenschaftsspionage**

Schützen Sie Ihre  
Forschungsdaten!



### Forschungsdaten sind begehrt...

- In Deutschland wird Spitzenforschung betrieben.
- Jährlich kommt es zu zahlreichen Schadensfällen durch den Verlust von Forschungsergebnissen oder den Vertrauensverlust bei Kooperatoren und Drittmittelgebern.

### Vorsicht bei...

- > einem scheinbar belanglosen Einbruch
- > Auffälligkeiten in der IT und großen Datentransfers
- > Diebstahl/Verlust von Datenträgern
- > Anwesenheit von Mitarbeitenden zu ungewöhnlichen Zeiten
- > Bewerbungen von Studenten/Studentinnen aus einschlägigen Ländern
- > auffälligem Interesse auf/nach internationalen Messen
- > Social Engineering: manipulative Beeinflussung durch zwischenmenschliche Kontakte
- > der gezielten Kontaktaufnahme zu Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen, z.B. über soziale Netzwerke (Xing, LinkedIn).

### Die Konsequenzen können schwer sein...

- Für schützenswertes Know-how fehlt häufig das Bewusstsein.
- Das Schutzniveau in Forschungseinrichtungen ist nicht an den Schutzbedarf angepasst.

### Wichtige Maßnahmen zur Prävention...

- > regelmäßige Aktualisierung Ihrer (IT-) Schutzmaßnahmen
- > Nutzung der Alert-Services und Informationsmaterialien der Behörden (z.B. CERT, BSI, BfV, Cyber-Brief)
- > Sensibilisierung der Mitarbeiter/innen
- > Verhaltensregeln für den Umgang mit Daten/Informationen
- > Training kritischer Situationen mit Ihrer Mitarbeiterschaft
- > Vorsicht bei der Weitergabe von sensiblen Informationen, die in manchen Ländern verlangt werden
- > Teilnahme an Veranstaltungen des Arbeitskreises Informationssicherheit der deutschen Forschungseinrichtungen.

### Sie schöpfen Verdacht: Was tun?

- Sie leiten sofort Abwehr- und Schutzmaßnahmen ein, auch bei einem scheinbar geringen Schaden.
- Sie kontaktieren sofort Ihre Ansprechperson bei der Polizei oder die Fachdienststelle des Landes- oder Bundeskriminalamts.

### Vorgehen bei einem Schadensfall....

- > Ihr Anliegen wird dort sofort vertrauensvoll und diskret behandelt.
- > Mit Ihren Informationen wird sensibel umgegangen.
- > Die Ermittlungen dauern unter Umständen lange. Sie können sich bei Ihrer polizeilichen Ansprechperson jederzeit nach dem aktuellen Status erkundigen.
- > Sie profitieren vom Erfahrungswissen der Experten/Expertinnen und werden im Hinblick auf das Vorgehen und Präventionsmaßnahmen schnell beraten.

